

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

DAMASZENER IMPRESSIONEN

VON VIELBESUCHTEN STÄTTEN

&

BERÜHMTE GOTTESFREUNDEN

Band I

ABD AL-HAFIDH WENTZEL
DAMASZENER IMPRESSIONEN
VON VIELBESUCHTEN STÄTTEN
&
BERÜHMTE GOTTESFREUNDEN
BAND I

ISBN: 978-3-939191-07-0

© 2009 Abd al-Hafidh Wentzel
WARDA Publikationen,
Kröllchesgasse 3
D-53940 Hellenthal
www.warda.info
sales@warda.info

Muḥarram 1431/Dezember 2009

Satz: Abd al-Hafidh Wentzel
Covergestaltung: LR Design

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
VIELBESUCHTE STÄTTEN	
Jabal Qāsyūn und al-Arba ‘īn	
Die Bluthöhle und die spirituelle Station der vierzig <i>Abdāl</i>	13
Qābīl und Hābīl (Kain und Abel)	17
Der Bezirk Šāliḥiyya	20
Die Umayyadenmoschee	23
<i>Maqām Yaḥyā</i> ﷺ – Die Grabstätte Johannes des Täufers	26
Yaḥyā und sein Vater Zakariyyā’ ﷺ im Qur’ān	27
Yaḥyā, Zakariyyā’, Maryam und ‘Īsā ﷺ	29
<i>Maqām al-Khiḍr</i> ﷺ – Der Gebetsplatz des Khiḍr	30
Die Begegnung zwischen Mūsā ﷺ und al-Khiḍr ﷺ	32
Weitere Berichte über al-Khiḍr ﷺ	35
<i>Maqām Sayyidinā al-Ḥusayn</i> ﷺ – Die Gedenkstätte des edlen Ḥusayn ibn ‘Alī ﷺ	37
Historischer Rückblick	38
Die Herrschaft des Kalifen ‘Uthmān ﷺ	38
Die Herrschaft des Kalifen ‘Alī ibn Abī Ṭālib ﷺ	41
Die kurze Herrschaft des Kalifen al-Ḥasan ibn ‘Alī ﷺ	46
Die Herrschaft Mu‘āwiyas ﷺ	47
Der Märtyrertod al-Ḥusayns ﷺ	48
Abschließender Hinweis zu Meinungsverschiedenheiten unter den Prophetengefährten ﷺ	51
BERÜHMTE GOTTESFREUNDE	
Scheikh Raslān al-Dimaschqī	
Wer war Scheikh Raslān?	55
Scheikh Raslāns <i>Karāmāt</i>	60
Scheikh Raslāns <i>Risāla</i>	64
Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn ‘Arabī	
Abstammung und Jugend	75
Reisen in den Maghrib	81
Pilgerfahrt	82
Weitere Reisen	83
Seine Begegnungen mit al-Khiḍr ﷺ	85

INHALTSVERZEICHNIS

Damaskus: Heimat und letzte Ruhestätte	88
Kontroversen um Scheikh Muḥyī al-Dīn	90
Die verschiedenen Kategorien der Sufi-Literatur	91
Ibn Taymiyyas Kritik an Ibn ‘Arabī	93
<i>Al-Fusūs al-Ḥikam</i> und die „Einheit des Seins“	96
Die Begriffe „Einheit“, „Einheit des Seins“ und „Einheit des Bezeugens“	101
Al-Dhahabīs Kritik an Ibn ‘Arabī	105
Ibn al-Muqri’, al-Biqā‘ī und ‘Alā al-Dīn al-Bukhārī	108
Ibn Ḥajar al-Haytamīs <i>Fatwā</i>	109
Al-Suyūṭīs <i>Fatwā</i>	115
Orientalisten, Pantheisten und Universalisten	119
Scheikh Muḥyī al-Dīns ‘ <i>Aqīda</i>	123
Scheikh Khālīd al-Baghdādī	
Abstammung, Geburt und Jugend	141
Rückzug und erste Pilgerfahrt	142
Reise nach Indien	146
Rückkehr in den Irak	150
Einladung nach <i>Schām</i>	152
Zweite Pilgerfahrt und Rückkehr nach <i>Schām</i>	154
Scheikh Khālīds Abschied von dieser Welt	155
Scheikh ‘Abd Allāh al-Dāghistānī	159
Abstammung, Geburt und Jugend	160
In der Türkei	164
Kriegserlebnisse	167
Auswanderung nach Damaskus	174
Die Anfangszeit in Damaskus	178
Reisen in den <i>Hijāz</i>	181
Begegnungen und aufrichtiger guter Rat	182
Scharīf ‘Abd Allāh I., König von Jordanien	183
Zwei Schlüssel für die ‘ <i>Ulamā</i> ’	187
Gurdjieff	191
John G. Bennet	193
Al-Sayyid Ṣalāḥ al-Dīn Fakhrī	197
Scheikh Aḥmad al-Ḥārūn	198

Weitere Begegnungen	199
Einige seiner <i>Karāmāt</i>	207
Einladung bei Ḥājjī Bayram	208
Abū Khalīl	210
Einige seiner Vorhersagen	213
Lass es sein!	214
Scheikh ‘Abd Allāhs Abschied von dieser Welt	215
ANHANG	219
Zur Wiedergabe und Umschrift des Arabischen	220
Transliterationstabelle	221
Zu den Jahreszahlen	222
Die Monate des islamischen Kalenders	222
Verzeichnis der Qur’anverse	223
Verzeichnis der <i>Ḥadīthe</i> und Überlieferungen	225
Verzeichnis arabischer Begriffe	229
Verzeichnis von Personen und Namen	233
Verzeichnis von Orten, Gebieten und Ländern	239
Bibliographie	243

Vorwort

Im Namen Allāhs, des All-Gnädigen, des All-Barmherzigen

Aller Lobpreis und grenzenloser Dank gebühren Allāh, dem in höchster Majestät Erhabenen, der dem Gebiet von Damaskus ganz besonderen Segen verliehen hat;¹ und Sein Segen und vollkommener Friede seien auf Seinem Liebling, dem besten der Geschöpfe und Siegel der Propheten, unserem vollkommenen Meister, Seinem ehrwürdigen Gesandten Muḥammad al-Muṣṭafā ﷺ, dem trefflichsten Vorbild in dieser Welt und Fürsprecher am Jüngsten Tag, der uns verkündet hat: „Das Herzstück der Heimstätte des Islam ist *al-Schām*.“²

Liebe Leser!

Vor etwa achtzehn Jahren, im Monat Dhū al-Qa‘da 1412 H./ Mai 1992 n. Chr., wurde mir auf dem Weg zur Pilgerfahrt nach Mekka zum ersten Mal die Ehre zuteil, *Schām sharīf*, das heißt, die Stadt Damaskus und die umliegenden Gebiete, zu besuchen. Überwältigt von der spirituellen Atmosphäre dieser Stadt, bat ich damals Allāh, den Erhabenen, Er möge mich an diesem Ort leben lassen. Es dauerte mehr als zehn Jahre, bis mein Wunsch in Erfüllung ging und ich die Gelegenheit fand, im Rahmen meiner Tätigkeit als Autor und Übersetzer für län-

1. Allāh, der Erhabene, sagt im Edlen Qur‘ān: {Lobpreis sei Dem, der Seinen Diener bei Nacht von der Heiligen Moschee zur fernsten Moschee [Masjid al-Aqṣā], deren Umgebung Wir gesegnet haben, reisen ließ, auf dass Wir ihm einige von Unseren Zeichen zeigen – wahrlich, Er ist der All-Hörende, der All-Sehende.} (17:1) Al-Samarqandī sagt in seinem Kommentar: „Mit Allāhs Worten {deren Umgebung Wir gesegnet haben} sind die umliegenden Gebiete wie Damaskus, Jordanien und Palästina gemeint.“ Und al-Qurṭubī zitiert zur Erklärung dieser Worte einen Bericht Mu‘ādh ibn Jabals ﷺ, nach dem Allāhs Gesandter ﷺ sagte: „Allāh, der Erhabene, spricht: ‚O *Schām*, du bist das vorzüglichste Meiner Länder [ṣafwatu min bilādī], in dich werde Ich die vorzüglichsten Meiner Diener [ṣafwatu min ‘ibādī] führen!“ (Überliefert in al-Daylamī *Musnad al-Firḍaus*).

2. Überliefert von al-Ṭabarānī in seinem *Mu‘jam al-Kabīr* mit einer von al-Haythamī in seinem *Majma‘ al-Zawā‘id* als zweifelsfrei zuverlässig [ṣahīḥ] bewerteten Überliefererkette.

gere Zeit in Damaskus zu leben und ein wenig in die Geheimnisse dieser Stadt einzutauchen.

Im Laufe der Jahre war es mir dabei vergönnt, eine ganze Reihe von Gästen – sowohl Muslime als auch Nichtmuslime – bei ihrer Entdeckung dieser Stadt begleiten zu dürfen. Dabei habe ich versucht, ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, was mir persönlich an diesem Ort wichtig und für Besucher sehens- und wissenswert erscheint.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Besucher an ihnen fremden Orten Fragen stellen – besonders wenn sie aus einem anderen Kulturkreis kommen – und mein Bemühen war stets, möglichst umfassende und zugleich verständliche Antworten auf diese teilweise nicht ganz einfachen Fragen zu finden.

Dieses Werk ist ein bescheidener Versuch, einiges davon zu Papier zu bringen und einen tieferen Einblick in die Geschichte einiger bekannter, häufig besuchter Stätten und bedeutender Persönlichkeiten des Islam aus der Gegend in und um Damaskus zu gewähren.

Die Auswahl entspringt dabei zugegebenermaßen – wie schon der Titel *Damaszener Impressionen* erahnen lässt – ganz meinem subjektiven Empfinden und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Im Gegenteil: Dies soll nur ein erster Schritt sein, in der Hoffnung, diesen wenigen Kapiteln später einmal in einem oder mehreren Bänden weitere hinzuzufügen zu dürfen. Dabei habe ich mir erlaubt, einige Sachverhalte, die aus meiner Sicht für ein tiefergehendes Verständnis von Hintergründen und historischen Zusammenhängen notwendig sind, ausführlicher darzustellen.

So gehen sowohl das Kapitel über den Berg Qāsyūn als auch das über die Umayyadenmoschee sicherlich über einfache Beschreibungen dieser Orte hinaus und beziehen viele der von Besuchern im Zusammenhang mit deren Geschichte gestellten Fragen mit ein. Das Kapitel über Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn ‘Arabī enthält eine ausführliche Darstellung einiger seine Person betreffenden Kontroversen sowie darüber hinaus

die Übersetzung seiner *‘Aqīda* [Glaubenslehre]; und dem Kapitel über Scheikh Raslān al-Dimaschqī habe ich die Übersetzung seines *Sendschreibens über die göttliche Einheit* [*Risāla fī al-Tauḥīd*] hinzugefügt.

Die in diesem Werk enthaltenen Berichte und Informationen entstammen überwiegend traditionellen muslimischen Quellen, auf die ich dort, wo es mir notwendig und sinnvoll erschien, entweder im Text selbst oder in den Fußnoten verwiesen habe. In den beiden Kapiteln über Scheikh Raslān und Scheikh ‘Abd Allāh al-Dāghistānī erscheinen teilweise widersprüchliche Angaben zu Geburts- oder Todesdaten sowie zur zeitlichen Abfolge bestimmter Geschehnisse, die unterschiedlichen Quellen entstammen, auf die in den entsprechenden Anmerkungen hingewiesen wird. In diesen Fällen habe ich mich in der Regel, da mir eine exakte Nachprüfung unmöglich war, einer Bewertung enthalten und die verschiedenen von einander abweichenden Versionen oder Daten der Ereignisse entweder im Text selbst oder in den Anmerkungen erwähnt. Zudem habe ich an einer Reihe von Stellen durch Querverweise auf über das jeweilige Kapitel hinausgehende Zusammenhänge innerhalb des Buches hingewiesen.

Insgesamt habe ich mich bemüht, den Text so zu halten, dass er sowohl für muslimische Leser als auch für interessierte Nichtmuslime verständlich ist, wobei angesichts der Vielfalt der angeschnittenen Themen sicher nicht alles für jeden von Interesse sein wird.

Einige Erklärungen zur Umschrift und Wiedergabe des Arabischen sowie eine Transliterationstabelle finden sich im Anhang des Buches. Darüber hinaus habe ich darin eine Reihe von Verzeichnissen angefügt, die es dem Leser erleichtern sollen, für ihn interessante Stellen wiederzufinden, im Text erwähnte Personen und Orte sowie kapitelübergreifende Zusammenhänge nachzuschlagen oder Zugang zu Quellen und weitergehender Literatur zu den verschiedenen in diesem Werk berührten Themenkreisen zu finden.

Mein besonderer Dank für ihre Unterstützung bei den Nachforschungen zu diesem Werk gilt meinen Lehrern Scheikh Abū Na‘īm Muḥammad ‘Abd al-Mājid al-Ḥinnāwī, Scheikh Abū Sa‘īd ‘Adnān al-Majd, Scheikh Muḥammad Saqqā und Scheikh Abū ‘Abd Allāh Maḥmūd Ghurāb, sowie all den anderen, die mir bei meiner Suche nach Quellen und Antworten nützliche Hinweise gegeben haben. Darüber hinaus möchte ich an dieser Stelle meiner Mutter Christine Wentzel für ihre vielen wertvollen Anregungen und Nurenisa Reichling für ihre Unterstützung bei den Korrekturen danken!

In der Hoffnung, dass dieses Buch sowohl für diejenigen, die diese außergewöhnliche Stadt besuchen, als auch für jene, denen dies nicht vergönnt ist, von Nutzen sein möge, ersuche ich unseren allweisen Herrn und Schöpfer, diese Arbeit anzunehmen. Zudem möchte ich an dieser Stelle Ihn – und ebenso die geneigten Leser – um Verzeihung für all meine Unzulänglichkeiten bei diesem Unterfangen bitten und bin im Voraus dankbar für alle Hinweise auf Fehler oder Verbesserungsvorschläge jedweder Art.

Und von Allāh, dem Erhabenen, ist alles Gelingen!

Abd al-Hafidh Wentzel
Jabal Qāsyūn, Damaskus,
22. Ramaḍān 1430/12. September 2009

Jabal Qāsyūn und al-Arba‘īn

DIE BLUTHÖHLE UND DIE SPIRITUELLE STATION DER VIERZIG ABDĀL

Allāh, der Erhabene, schwört im Heiligen Qur‘ān: {Bei der Feige und bei der Olive, bei dem Berg Sinai und diesem Ort der Sicherheit: wahrlich, Wir haben den Menschen in vorzüglichster Form erschaffen!}³

Viele Qur‘ān-Kommentatoren erklären, dass mit der Feige Damaskus, mit der Olive Jerusalem, und mit dem Ort der Sicherheit Mekka gemeint seien. Sie berichten, dass die frühen Gelehrten Qatāda und Ḥasan al-Baṣrī sagten: „{Die Feige} ist der Berg, an dessen Fuß Damaskus liegt [Jabal Qāsyūn], und {die Olive} ist der (Öl-)Berg, an dessen Fuß Jerusalem liegt.“⁴

Hoch oben am Hang des nordwestlich die Stadt überragenden Berges Qāsyūn befinden sich in einer in den Fels gebauten Anlage die „Bluthöhle“ [ghār al-damm], in der sich der erste Mord der Menschheitsgeschichte ereignete, als Kain im Streit seinen Bruder Abel erschlug, sowie die darüber gelegene spirituelle Station [maqām] der vierzig ständig in Schām vertretenen Gottesfreunde [arba‘īna abdāl]. Das Gebäude in seiner heutigen Form geht auf den letzten regierenden osmanischen Herrscher, Sulṭān ‘Abd al-Ḥamīd II., zurück. Die vierzig Abdāl⁵ sind, wie aus der prophetischen Überlieferung hervorgeht, eine spezielle Gruppe rechtschaffener Gottesfreunde

3. Qur‘ān, 95:1-4.

4. Überliefert von al-Ṭabarī in seinem *Tafsīr*, von ‘Abd al-Razzāq in seinem *Musannaf*, al-Wāḥidī in *Asbāb al-Nuzūl*, Ibn ‘Asākir in *Tārīkh Dimasq*, al-Bayḍāwī in seinem *Tafsīr*, al-Qurṭubī in seinem *Tafsīr*, Ibn Ḥajar in *Faṭḥ al-Bārī* und al-Suyūṭī in *al-Durr al-Manthūr*.

5. *Abdāl*, auch *budalā*, pl. von *badal*, „ersetzen“, wörtl.: „Ausgetauschte“ oder „Ersetzte“. Scheikh Abū ‘Abd al-Raḥmān Ṣāfi, der Imām und Hüter des *Maqām al-Arba‘īn*, wies darauf hin, dass der Name *Abdāl* auch bedeute, dass diese Gottesfreunde durch ihr Wissen und ihr beispielhaftes Wirken unter den Menschen dazu beitragen, deren schlechte Eigenschaften durch gute zu *ersetzen*.

[*auliyā' al-ṣāliḥīn*], denen Allāh, der Erhabene, bestimmte Aufgaben zugewiesen hat. Immer, wenn einer von ihnen verstirbt, ersetzt Allāh ihn durch einen anderen, so dass ihre Anzahl stets gleich bleibt. Anas ibn Mālik ؓ berichtete, dass Allāhs Gesandter ﷺ sagte: „Diese Welt wird niemals vierzig Männer ermangeln, die dem vertrauten Freund Allāhs [*khalīl Allāh*, d.h. dem Propheten Ibrāhīm ؑ] gleichen. Um ihretwillen wird den Menschen Regen und Beistand gesandt. Keiner von ihnen stirbt, ohne dass Allāh ihn durch einen anderen ersetzt.“⁶

Und Schurayḥ ibn 'Ubayd berichtete von 'Alī ibn Abī Ṭālib ؓ: „Ich hörte den Gesandten Allāhs ﷺ sagen: „Die ständig vertretenen Gottesfreunde [*al-abdāl*] sind in *Schām*;⁷ es sind vierzig Männer; jedesmal, wenn einer von ihnen stirbt, ersetzt Allāh ihn durch einen anderen. Um ihretwillen sendet Allāh Regen, um ihretwillen gewährt Er uns den Sieg über die Feinde, und um ihretwillen wendet Er die göttliche Strafe von der Bevölkerung von *al-Schām* ab.“⁸

In seinem Werk über die in Damaskus zu besuchenden Orte erwähnt Ibn al-Ḥaurānī (gest. 1000 H./1592 n. Chr.), dass sich die *Abdāl* in besonderen Nächten an diesem Ort, an dem die Bittgebete erhört werden, versammeln, dort beten und Allāh, den Erhabenen, anrufen und bitten.⁹ Scheikh 'Alī al-Raba'ī berichtete hierzu, dass der ehrwürdige Prophetengefährte 'Abd Allāh ibn 'Abbās ؓ sagte:

6. Überliefert von al-Ṭabarānī in *Mu'jam al-Ausaf*.

7. Das *Schām* genannte Gebiet umfasst die Länder Syrien, Palästina, Libanon, Jordanien und die türkische Provinz Hatay; im engeren Sinne bezeichnet es die Gegend um Damaskus. Siehe hierzu auch das Kapitel *Die besonderen Vorzüge der Gegend von Schām* in unserem *Über die Zeichen der Endzeit*.

8. Überliefert von Imām Aḥmad in seinem *Musnad* sowie in *Faḍā'il al-Ṣaḥāba*, al-Suyūṭī in seinem *al-Jāmi' al-Ṣaḥīḥ*, al-Bayhaqī in *Dalā'il al-Nubuwwa*, al-Maqdisī in *Faḍā'il al-Schām*, Muḥammad ibn 'Abd al-Hādī in seinem *Faḍā'il al-Schām* und anderen. Eine ausführliche Dokumentation dieser und ähnlicher Überlieferungen findet sich auf Englisch in Gibril Fouad Haddads Werk, *The Excellence of Syro-Palestine – al-Shām – and its People* in dem entsprechenden Kapitel auf S. 49-52.

9. Siehe 'Uthmān ibn Aḥmad ibn al-Ḥaurānī, *Ziyārāt al-Schām*.

„Die Stätte des Blutvergießens am Berg Qāsyūn ist ein ehrwürdiger Ort. Yahyā ibn Zakariyyā' عليه السلام [Johannes der Täufer] und seine Mutter lebten dort vierzig Jahre; und 'Īsā ibn Maryam [Jesus] ﷺ und seine Jünger haben dort gebetet. Wer auch immer an diesen Ort kommt, seine Gebete und Bitten werden nicht vergebens sein; es ist der Ort, an dem die Anliegen erfüllt werden und Errettung aus der Not gewährt wird.“¹⁰

Der Historiker Ibn al-Wardī¹¹ schreibt:

Der Ort, an dem das Blut des Sohnes Ādams ﷺ vergossen wurde, ist die Bluthöhle auf der Anhöhe des Berges Qāsyūn. Es ist ein vorzüglicher und edler Ort, der Ehrfurcht einflößt und Erhabenheit ausstrahlt und an dem die Bittgebete erhört werden, wie viele historische Berichte belegen. Dazu gehört, was Makḥūl, der Imām der Leute von Damaskus, berichtet. Er sagte: „Ich habe gehört, dass Mu'āwiya ﷺ einmal mit den Muslimen zur Bluthöhle emporstieg, um Allāh um Regen zu bitten. Kaum hatten sie ihr Bittgebet beendet, begann es so stark zu regnen, dass die Gewässer über ihre Ufer traten.“ Makḥūl selbst stieg mit dem Kalifen 'Umar ibn 'Abd al-'Azīz hinauf zu diesem Ort und sie baten Allāh, ihnen Regen zu schicken, und Er sandte ihnen Regen.

Und Makḥūl berichtete: „Ich begegnete einmal Ka'b al-Aḥbār und dieser sagte: ‚Komm mit mir!‘, und ich folgte ihm, bis wir die Höhle auf dem Berg Qāsyūn erreichten. Er verrichtete dort das Gebet und ich betete mit ihm und ich hörte, wie er inständig um etwas bat. [...]

10. 'Alī ibn Muḥammad al-Raba'ī in *Faḍā'il al-Schām wa Dimasq*, zitiert in Ibn al-Ḥaurānis *Ziyārāt al-Schām*.

11. Abū Ḥaḥṣ Zayn al-Dīn 'Umar ibn Muzaḥfar ibn al-Wardī (gest. 749 H.) war ein schāfi'ītischer Rechtsgelehrter, asch'arītischer Theologe, Historiker, Sprachwissenschaftler, Dichter und *Qāḍi* [Richter] der beiden Städte Manbij und Aleppo.

Neben dem nördlichen Tor ließ al-Walīd ein weiteres, vier-eckiges Minarett erbauen, welches wegen seiner besonders eleganten Form Braut-Minarett [*al-manārat al-‘arūs*] genannt wird, und dessen unterer Teil im ursprünglichen Zustand erhalten ist, während der mittlere aus der Periode der Ayyubiden und die Spitze aus osmanischer Zeit stammen. Dieses Minarett war früher der Sitz der Zeitnehmer [*mawāqīt*], die für die Einhaltung der Gebetszeiten in Damaskus zuständig waren. Mithilfe einer oben am Minarett angebrachten Metallkugel, die sich in zwei fingerförmig ineinander greifende Hälften teilen lässt, gaben sie den Muezzinen der weiter entfernten Moscheen der Stadt zu erkennen, wann es Zeit war, zum Gebet zu rufen.

In der in Gebetsrichtung liegenden Wand der Moschee sind vier *Mihrābs* [Gebetsnischen] eingelassen, von denen der östliche *Mihrāb al-Ṣaḥāba* [Gebetsnische der Prophetengefahrten] heißt; die mittlere, große Gebetsnische, sowie die beiden westlich davon gelegenen, stammen aus der Zeit al-Walīds. Im hinteren, östlichen Teil steht in Erinnerung an die frühere Johanneskathedrale das alte Taufbecken. Aus künstlerischer Sicht bemerkenswert sind im Inneren der Moschee besonders die vielen farbigen Glasfenster, sowie an den Wänden im Innenhof die kunstvollen Mosaikarbeiten mit ihren verschiedenen Darstellungen von Szenen aus dem Paradies.

MAQĀM YAḤYĀ ﷺ – DIE GRABSTÄTTE JOHANNES DES TÄUFERS

Im östlichen Teil des Innenraumes der Moschee befindet sich in einem prachtvollen rechteckigen Marmorbau mit silbernen Gittern ein Mausoleum mit dem Kopf des Propheten Yaḥyā ibn Zakariyyā’ [Johannes, Sohn des Zacharias] عليها السلام.²⁹ Die islamischen Gelehrten sind sich einig, dass Yaḥyā ﷺ einer der Propheten der *Banū Isrā’īl* [Kinder Israels] war, der, von seinen

29. Yaḥyās Vater, der Prophet Zakariya عليها السلام, liegt in der „kleinen Umayyadenmoschee“ [*al-Jāmi‘ al-Umawī al-Ṣaḡhīr*] in der Stadt Aleppo begraben.

Gegnern ermordet, den Märtyrertod starb, worauf sein Kopf abgetrennt, in einen Korb geworfen und seinen Feinden präsentiert wurde.³⁰ Der Historiker Ibn 'Asākir berichtet in seinem *Tārīkh Madīnat Dimaschq* [Geschichte der Stadt Damaskus], dass Zayd ibn Wāqid, der für die Arbeiten an der Moschee verantwortlich war, sagte:

„Wir entdeckten (bei den Aushebungsarbeiten für eine der Säulen) im Inneren der Moschee eine Grotte, woraufhin wir (den Kalifen) al-Walīd informierten. Am Abend kam dieser mit einer Lampe, stieg hinab und stieß dort auf einen Hohlraum von drei Ellen Länge und drei Ellen Breite, der eine Truhe enthielt. Er öffnete die Truhe und fand darin einen Korb. In diesem befand sich der Kopf des Yaḥyā ibn Zakariyyā' عليها السلام. Es stand darauf geschrieben: ‚Dies ist der Kopf des Yaḥyā ibn Zakariyyā' عليها السلام.‘ Er stellte die Truhe zurück an ihren Platz und sagte: ‚Gestaltet die Säule hier anders als die übrigen und verziert sie oben mit Ornamenten, die einem Korb aus Palmblättern gleichen.‘³¹

Ein weiterer Bericht beschreibt, dass die Haare und Haut am Kopf Yaḥyās عليه السلام keinerlei Anzeichen von Verwesung zeigten.³²

Yaḥyā und sein Vater Zakariyyā' عليهما السلام im Qur'ān

Yaḥyā عليه السلام ist, ebenso wie sein Vater Zakariyyā' عليه السلام, einer der vielen im Edlen Qur'ān erwähnten Propheten der *Banū Isrā'īl*. Über die Umstände seiner Geburt heißt es dort:

30. Al-Nawawī in *Tahdhīb al-Asmā'*, zitiert in *Ziyārāt al-Schām*.

31. 'Alī ibn Hibat Allāh Ibn 'Asākir, *Tārīkh Madīnat Dimaschq*, zitiert in Ibn al-Ḥaurānīs *Ziyārāt al-Schām*.

32. Ibn al-Ḥaurānī in *Ziyārāt al-Schām*. Es existieren zahllose Berichte aus der Vergangenheit, aber auch aus unserer Zeit, die belegen, dass die Körper der Propheten und der *Auliyā'* Allāhs nicht dem gewöhnlichen Prozess der Verwesung unterliegen.

{Da bat Zakariyyā³³ seinen Herrn: „Mein Herr, schenke mir von Dir gute Nachkommenschaft; wahrlich, Du bist es, der die Bitten erhört!“ Als er in der Gebetsnische stand, riefen ihm die Engel zu: „Siehe, Allāh verkündet dir Yaḥyā, den Bestätiger des Wortes Allāhs,³³ edel und rein, ein Prophet und einer der Rechtschaffenen.“ Er sagte: „Mein Herr, wie soll mir ein Sohn zuteil werden, wo ich schon hoch betagt bin und meine Frau nicht mehr gebären kann?“ Er sprach: „So soll es sein! Allāh tut, was Er will.“ Da sagte er: „Mein Herr, gewähre mir ein Zeichen!“ Er sagte: „Dein Zeichen soll sein, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen kannst außer durch Gebärden. Und gedenke deines Herrn in vielfachem Gedenken und lobpreise ihn am Abend wie am Morgen!“³⁴}

Und an anderer Stelle sagt Allāh, der Erhabene:

{Dies ist ein Gedenken an die Barmherzigkeit deines Herrn gegenüber Seinem Diener Zakariyyā³³, als dieser seinen Herrn mit leiser Stimme rief. Er sagte: „Mein Herr, wahrlich, mein Gebein ist schwach geworden und mein Haupt ist ergraut und nie bin ich mit meinen Bitten an Dich erfolglos geblieben. Doch wahrlich, ich fürchte die Verwandten, die nach mir kommen, und meine Frau ist unfähig zu gebären, so schenke mir von Dir einen Vertrauten, mein Erbe und das Erbe des Hauses Ya‘qūb anzutreten, und mach ihn – O mein Herr – Dir wohlgefällig!“³⁵}

33. Ibn ‘Abbās رضي الله عنه deutete die Worte {Bestätiger des Wortes Allāhs} dahingehend, dass Yaḥyā das Prophetentum ‘Īsā ibn Maryams عليها السلام bestätigte, den Allāh an anderer Stelle im Qur‘ān als *Wort Allāhs* bezeichnet; ebenso al-Ḥasan (al-Baṣri), Qatādah, ‘Ikrima, Mujāhid, al-Suddī, al-Rabī‘ ibn Anas, al-Dahhak u.a. (Siehe *Tafsir Ibn Kathīr* zu 3:39.)

34. Qur‘ān, 3:38-41.

35. Ibn Kathīr betont, dass Zakariyyā³³ عليه السلام, der als Zimmermann ein bescheidenes Leben führte, keineswegs um sein materielles Erbe besorgt war, sondern fürchtete, die nachfolgende Generation würde in Sittenlosigkeit verfallen. Deshalb bat er um einen Sohn, der sein prophetisches Erbe und das seiner Vorfahren aus der Sippe Ya‘qūbs عليه السلام antreten und sie rechtleiten könnte.

Im Jahr 620 H. siedelte Ibn ‘Arabī auf Einladung des ayyubidischen Herrschers, der ebenfalls zum Kreise seiner Schüler zählte, nach Damaskus über. Dort schrieb und vollendete er viele seiner Werke, lehrte seine Schüler, allen voran Ṣadr al-Dīn al-Qunāwī sowie seinen Sohn Muḥammad Sa‘d al-Dīn, und lebte ungestört und in Frieden bis zu seinem Tod. In seinem Werk *al-Waṣāyā* [Die Vermächtnisse] sagte er: „O mein muslimischer Bruder, wenn es dir möglich ist, *Schām* zu deiner Heimat zu machen und dort zu sterben, dann solltest du dies tun!“

628 H. war die erste Version seines *Futūḥāt al-Makkiyya* fertig, der in 632 H. eine überarbeitete und erweiterte Ausgabe folgte. Daneben fasste Scheikh Muḥyī al-Dīn seine Gedichte in einer großen, als *Dīwān Ibn ‘Arabī*¹³⁵ bekannten, Sammlung zusammen.

Am 28. Rabī‘ al-Thānī 638 H. (16. November 1240 n. Chr.) verließ Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn ‘Arabī im gesegneten Alter von über 75 Jahren diese Welt. Es wird berichtet, dass er im Haus des Qādī Muḥyī al-Dīn Zakī starb und bei seinem Tod einen Band von Imām al-Ghazālīs *Ihyā ‘Ulūm al-Dīn* auf der Brust hielt. Er wurde am Fuße des Jabal Qāsyūn beigesetzt. Der Historiker Ibn al-Ḥaurānī schreibt:

Am Fuße des Berges Qāsyūn liegen unzählige Gelehrte [‘*ulamā*’] und Gottesfreunde [*auliyā*’] begraben. Einer davon ist Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn ‘Arabī al-Ṭā‘ī, der Besitzer spiritueller Stufen, Eingebungen und Vollbringer vorzüglicher, außergewöhnlicher Werke, der *Sulṭān* der Erforschung mystischer Wahrheiten, der größte Meister [Scheikh *al-akbar*] der Gnostiker und des Sufi-Pfades.

Er war fest gegründet in der Glaubenslehre der göttlichen Einheit Allāhs [*al-tauḥīd*] und hatte im Wissen um das Göttliche eine hohe Stellung inne. Er verkörperte

135. Die Sammlung ist auch unter dem Titel *Al-Ma‘ārif al-Ilāhiyya* bekannt.

viele edle und herrliche Charakterzüge, sowie erhabene, lobenswerte Eigenschaften. Möge Allāh mit ihm zufrieden sein und ebenso – durch ihn – mit uns, indem Er uns die Segnungen seines Wissens gewährt! Sein Grab ist bekannt und wird respektvoll geehrt und es gehört zu jenen Orten, die häufig besucht werden und durch die Allāhs Segen erbeten wird [*yutabarruk bihi*].¹³⁶

Das Mausoleum Scheikh Muḥyī al-Dīns liegt heute in der Mitte des stets belebten Marktes *Sūq al-Jumuʿa*, der sich am Fuße des Jabal Qāsyūn von *Rukn al-Dīn* bis zu *Madāris Jarākassiyya* erstreckt. Der Gebäudekomplex um das Grab des Scheikhs besteht aus einer Moschee mit einem von Bogengängen gesäumten Innenhof und einem über dem Haupteingang emporragenden Minarett, dem Mausoleum des Scheikhs, sowie einer der Moschee gegenüberliegenden *Tekke*, und wurde im Jahr 1516 n. Chr. von dem osmanischen *Sultān* Salīm I. errichtet, der ein großer Verehrer Ibn ʿArabīs war. Die Gebäude entsprechen allerdings weniger dem typischen Baustil osmanischer Moscheen, sondern ähneln eher dem ayubidischen.

In der Moschee werden auch heute noch täglich der Qurʾān studiert und Vorlesungen in *Fiqh*, *Ḥadīth* und *Taşawwuf* gehalten. Daneben finden an bestimmten Wochentagen die Versammlungen verschiedener Sufi-Orden statt, einmal wöchentlich gibt es aus den Mitteln der Stiftung – neben Brot, welches täglich an die Armen verteilt wird – eine warme Mahlzeit, die sich bei den Bewohnern des gesamten Viertels großer Beliebtheit erfreut. Die *Tekke* wird vorwiegend für Feiern wie Hochzeits- oder Trauerfeiern genutzt.

In der Grabkammer Scheikh Muḥyī al-Dīns befinden sich noch einige weitere Grabstätten, darunter die des algerischen *Amīrs* ʿAbd al-Qādir (1808-1883 n. Chr.), des Führers des Widerstandes gegen die Franzosen, der hier, nach der Einnahme Algeriens, im Exil seinen Lebensabend verbrachte. Er war ein

136. Ibn al-Ḥaurānī, *Ziyārāt al-Schām*.

„Die göttlichen Gesetze sind allesamt Lichter [*al-scharā'i' i kulluhā anwār*], und das göttliche Gesetz Muḥammads ﷺ ist unter diesen Lichtern wie das Licht der Sonne unter den Lichtern der Sterne. Wenn die Sonne erscheint, verblassen die Lichter der anderen Sterne und ihre Lichter werden im Licht der Sonne absorbiert. Ihr Verblassen ist vergleichbar mit dem, was an göttlichen Gesetzen durch sein ﷺ göttliches Gesetz aufgehoben wurde [*mā nusikha min al-scharā'i' i bi-schar' ihi* ﷺ] – auch wenn sie noch weiterexistieren, so wie auch die Lichter der Sterne weiterexistieren.

Aus diesem Grunde verlangt unser universell gültiges göttliches Gesetz von uns, an alle Gesandten zu glauben, sowie daran, dass ihre göttlichen Gesetze wahr sind und sich durch ihre Aufhebung nicht in Falschheit verwandelt haben; derartiges anzunehmen ist eine Vorstellung der Unwissenden.

So kehren alle Pfade zurück zum Blick auf den Pfad des Propheten ﷺ; so dass, wenn die Gesandten in seiner Zeit gelebt hätten, sie ihm gefolgt wären, so wie ihre göttlichen Gesetze seinem göttlichen Gesetz gefolgt sind.

Denn fürwahr, ihm wurde das allumfassende Wort [*jawāmi' al-kalim*]¹⁸⁹ und der Qur'ānvers {und Allāh wird dir zu einem überwältigenden Sieg verhelfen [*wa yaṣūruka Allāhu naṣran ' azīzan*]}¹⁹⁰ gegeben.

Der Überwältigende [*al-' azīz*]¹⁹¹ aber ist jener, der begehrt wird, doch unerreichbar bleibt. Denn auch wenn die Gesandten versucht haben, ihn zu erreichen, bleibt er

189. Der Prophet ﷺ sagte: „Ich wurde mit *Jawāmi' al-Kalim* (dem kürzesten Wort mit der umfassendsten Bedeutung) gesandt und mir wurde der Sieg durch die Furcht (der Feinde) verliehen; und während ich schlief, sah ich, wie mir die Schlüssel zu den Schätzen der Welt übergeben und in die Hand gelegt wurden (*Ṣaḥīḥ al-Bukhārī, Kitāb al-I'tiṣām bi al-Kitāb wa al-Sunna*).

190. Qur'ān; 48:3.

191. Das Wort *' azīz* bedeutet auch „kostbar“, „selten“, „kaum zu finden“ oder „unerreicht“.

doch unerreichbar für sie, weil er für alle gesandt wurde [*bi-bi‘ thatihi al-‘ āmma*]¹⁹², und Allāh allein ihm das allumfassende Wort und den Vorrang [*al-siyyāda*] durch die hochlobenswerte Stufe [*al-maqām al-maḥmūd*] in der Heimstatt des Jenseits verliehen hat, sowie aufgrund der Tatsache, dass Allāh seine Gemeinschaft [*umma*] {*die beste Gemeinschaft, die je unter den Menschen hervorgebracht wurde*}¹⁹³ gemacht hat – und die Stufe einer jeden Gemeinschaft entspricht der Stufe ihres Propheten – so wisset dies!¹⁹⁴

192. Der Prophet Muḥammad ﷺ wurde im Gegensatz zu allen früheren Propheten, die jeweils nur zu ihrem Volk gesandt wurden, {*als Barmherzigkeit für alle Welten*} (21:107) und {*Verkünder froher Botschaft und als Warner für die gesamte Menschheit*} gesandt (34:28).

193. Qur’ān; 3:110.

194. *Al-Futūḥāt al-Makkiyya*, Bd. III, Kapitel 339.

Zum Abschluss des Kapitels über Scheikh Muḥyī al-Dīn soll hier der vollständige Text der von ihm verfassten Glaubenslehre [‘*aqīda*] – so wie er darum gebeten hat und als Klarstellung für jedermann bezüglich seiner Ansichten und Grundsätze in der Religion – wiedergegeben werden.

Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn ‘Arabī sagt in *al-Futuḥāt al-Makkiyya*:

Abschnitt bestehend aus dem, was allen zu glauben obliegt: Die Glaubenslehre der Leute des Islam, welche in ihrer allgemein anerkannten Vollständigkeit keiner weiteren Betrachtung von Belegen oder Beweisen bedarf [Waṣḥun Yataḍammanu mā Yanbaghī an Yu‘taqad ‘alā al-‘Umūm wa Hiya ‘Aqīda Ahl al-Islām Musallamatan min ghayri Nazarin ilā Dalīl wa lā ilā Burhān]:

O meine gläubigen Geschwister, möge Allāh euch und mir ein gutes Ende bescheren! Als ich die Worte Allāhs hinsichtlich Seines Propheten Hūd عليه السلام betrachtete, in denen dieser zu seinem Volk, welches ihn der Lüge bezichtigt und sein Prophetentum geleugnet hatte, sprach: {*Ich rufe Allāh als Zeugen an, und euch ebenso, zu bezeugen, dass ich keinerlei Anteil daran habe, was ihr Allāh an Partnern beigesellt*}¹⁹⁶, sah ich:

Obwohl sie ihn der Lüge bezichtigt hatten, rief er sein Volk auf, für ihn Zeugnis abzulegen, dass er der Beigesellung von Partnern zu Allāh unschuldig war und voll und ganz an Seine Einheit glaubte. Denn er wusste, dass Allāh, der Allmächtige und Allerhabene, die Menschen in Seiner Gegenwart versammeln wird und sie hinsichtlich dessen, was Er Selbst ohnehin

195. Übersetzt aus *Futuḥāt al-Makkiyya* (Bd. I, S. 36 ff.) in der Originalausgabe von Dār al-Ṣādir, Kairo u. Beirut, o. D., die nach den Worten Scheikh Maḥmūd Maḥmūd Ghurābs und Scheikh Abū Na‘īm al-Ḥinnāwīs, mit denen wir diesen Text studiert haben, eine buchstabengetreue Wiedergabe des in Konya aufbewahrten Originaltextes in der Handschrift Ibn ‘Arabīs ist.

196. Qur‘ān, 11:54.

weiß, befragt wird, um sie dann entweder freizusprechen oder zu verurteilen, bis jeder einzelne Zeuge Zeugnis abgelegt hat.

Und weil überliefert ist, dass alles Lebendige und alles Leblose, und alles und jeder für den Gebetsrufer Zeugnis ablegt, soweit seine Stimme reicht, und deshalb „*Schayṭān* laut furzend die Flucht ergreift, wenn der Gebetsruf erschallt“,¹⁹⁷ damit er nicht den Ruf des Gebetsrufers hören und für ihn Zeugnis ablegen muss, wodurch er zu einem derer würde, die zum Glück dessen beitragen, für den sie Zeugnis ablegen – wo er doch unser absoluter Feind ist und uns kein Quentchen Gutes zukommen lassen will – möge Allāh ihn verfluchen! – sage ich:

Wenn es so ist, dass selbst der ärgste Feind gezwungen ist, für dich auszusagen, wenn du ihn aufforderst, für deine Person Zeugnis abzulegen, um wie viel mehr muss dann dein Freund und Geliebter für dich aussagen! Denn Letzterer teilt deine Religion und gehört zu deiner Gemeinschaft. Noch sicherer ist jedoch, wenn du bereits in dieser Welt deine Bestätigung der göttlichen Einheit [*al-waḥdāniyya*] und deinen Glauben [*al-īmān*] bezeugen lässt.¹⁹⁸

O meine Geschwister – möge Allāh mit euch zufrieden sein! Ein schwacher, bedürftiger Diener, der in seiner Ohnmacht in jedem Moment und Augenblick vollkommen auf seinen Herrn angewiesen ist, der Autor und Verfasser dieses Buches (*al-Futuḥāt al-Makkiyya*), ruft euch auf, seine Zeugen zu

197. In *Ṣaḥīḥ al-Bukhārī* überliefert, Abū Hurayra ؓ, dass der Prophet ﷺ sagte: „Wenn der Gebetsruf gerufen wird, flüchtet *Schayṭān*, wobei er laut furzt. Sobald der Gebetsruf verhallt ist, kommt er zurück. Wenn dann der *Iqāma* gerufen wird, flüchtet er wieder und kommt zurück, sobald dieser vorbei ist, um sich zwischen den Betenden und dessen Herz zu drängen und ihm einzuflüstern: ‚Denke an dies und jenes!‘, bis derjenige nicht mehr weiß, ob er drei oder vier Gebetseinheiten verrichtet hat. Wenn jemand so vergessen hat, ob er drei oder vier Gebetseinheiten verrichtet hat, soll er anschließend zwei Niederwerfungen der Vergesslichkeit [*sajda al-sahū*] verrichten!“

198. Scheikh Maḥmūd Ghurāb: So dass die Zeugen am Jüngsten Tag, an dem jeder gezwungen ist, die Wahrheit zu sagen, mit Sicherheit für dich aussagen.

sein. Er bittet euch, nachdem er Allāh, den Erhabenen, Seine Engel und wer immer von den Gläubigen anwesend ist und ihn hört, als seine Zeugen aufgerufen hat, ebenfalls seine Zeugen zu sein, dass er, mit seinen Worten und in voller Glaubensüberzeugung, Folgendes bezeugt:

Allāh, der majestätisch Erhabene, ist ein einziger Gott, ohne einen Zweiten in Seiner Göttlichkeit;

Er ist in Seiner Transzendenz erhaben [*munazzah*] darüber, Gefährten oder einen Sohn zu besitzen;

Besitzer [*Mālik*], ohne einen Partner [*scharīk*] zu haben; absoluter König [*Malik*], ohne Minister.

Er ist der Erschaffende [*Ṣāni'*], der keines verantwortlich Ausführenden [*mudabbir*] an Seiner Seite bedarf.

Er ist aus Seiner eigenen Essenz existierend [*maujūd bi-dhātīhi*], ohne eines Ins-Dasein-Bringenden [*mūjid*] zu bedürfen, der Seine Existenz hervorbrächte.

Im Gegenteil: Alles Existierende bedarf Seiner und hängt in seiner Existenz von Ihm, dem Erhabenen, ab, so dass das gesamte Universum nur durch Ihn existiert und Er der Einzige ist, dem die Existenz aus sich selbst heraus zueigen ist.

Seine Existenz hat keinen Anfang, noch hat Sein fort-dauerndes Bestehen [*baqā'īhi*] ein Ende.

Im Gegenteil: Seine Existenz ist absolut, ohne Bedingungen zu unterliegen [*ghayr muqayyid*].

Er erhält Sich, aus Sich Selbst heraus, in der Existenz [*Qā'imun bi-nafsihi*]. Er ist weder eine räumlich begrenzte Substanz [*jauhar mutahayyiz*], denn damit würde man Ihm einen Ort zuschreiben, noch ein Akzidenz [*'arad*],¹⁹⁹ denn dann wäre Sein fort-dauerndes Bestehen unmöglich, noch ein Kör-

199. *Jauhar*, „Substanz“, ist der philosophische Fachausdruck für das, was ein jedes in sich und für sich selbst ist, „das unabhängig Seiende“, im Gegensatz zu 'Arad, „Akzidenz“, dem unselbständig Seienden. „Akzidenz“, ist der philosophische Fachausdruck für das Zufällige, nicht notwendig einem Gegenstand zukommende, unselbständig Seiende (auch: das Veränderliche an einem Gegenstand), im Gegensatz zum selbständig Seienden, der „Substanz“.

per [*jism*], denn dann besäße er Richtung [*jihā*] und Vorderseite [*tilqā'*].

Er ist hocheben über Richtungen oder Regionen [*muqaddasun 'an jihāt au aqṭār*].

Er kann mit den Herzen und den Blicken gesehen werden, wenn Er es will.

Er hat sich über Seinem Thron etabliert²⁰⁰ – in der Weise, wie Er es gesagt hat, und in der Bedeutung, die Er damit gemeint hat; und ebenso wurde der Thron und alles andere von Ihm etabliert²⁰¹ und {*Ihm gehört das Letzte und das Erste*}.²⁰²

Es ist undenkbar, dass es etwas gäbe, das Ihm gleicht; und kein Verstand kann Ihn erfassen.

Weder begrenzt Ihn die Zeit, noch umfasst Ihn der Raum; im Gegenteil: Er war, als es noch keinen Raum gab, und Er ist, wie Er immer war!

200. {*Der All-Gnädige etablierte sich über dem Thron*} (Qur'an, 20:5). Laut Scheikh Maḥmūd Ghurāb entspricht Ibn 'Arabī's Interpretation dieses Verses der Position Imām Mālik's, der, als er gefragt wurde, wie Allāh sich über dem Thron etabliert habe, sagte: „Das Sich-Etablieren ist bekannt, die Art und Weise ist unvorstellbar, und danach zu fragen ist eine (verwerfliche) Neuerung [*bid' a*]!“, woraufhin er den Frager hinausbringen ließ. (In mehreren Versionen überliefert in al-Dhahabī's *Siyār*, al-Bayhaqī's *al-Asmā' wa al-Ṣifāt*, Ibn Ḥajars *Fath al-Bārī* und Abū Nu'aym's *Ḥilya*). Die Antropomorphisten [*al-mujassima*] meinen, aus diesem Vers lasse sich eine Richtung [*jihā*], in der sich ihrer Auffassung nach Allāh befinde, ableiten. Die Position der *Ahl al-Sunna wa al-Jamā'a*, wie sie auch Ibn 'Arabī im vorherigen Absatz formuliert, ist hingegen, dass Allāh erhaben über derartige Kategorisierungen ist, die Seinen Geschöpfen, nicht jedoch Ihm, zueigen sind.

201. Imām al-Ṭahāwī (239-321 n.) sagt in *Bayān I' tiqād Ahl al-Sunna wa al-Jamā'a*: „Der Thron [*al-'arsch*] und der Sitz [*al-kursī*] existieren wirklich; und Er, der All-Gewaltige und Erhabene, bedarf weder des Thrones noch dessen, was sich darunter befindet; Er umfasst alle Dinge und was sich darüber befindet; und nichts von dem, was Er erschaffen hat, kann Ihn umfassen“, und weiter: „Kein Geschöpf kommt Ihm in Seinen Eigenschaften gleich und Er ist hoch erhaben darüber, Grenzen, Bestandteile oder Gliedmaßen zu besitzen; ebenso wenig können Ihn die sechs Himmelsrichtungen umfassen, in denen alle erschaffenen Dinge enthalten sind.“ (Siehe auch Imām Babartī's Kommentar hierzu in *Die Glaubenslehre des Imām al-Ṭahāwī*.)

202. Qur'an, 53:25; auch: {*Ihm gehört das Jenseits und das Diesseits*}.

Ein alter Schüler [*murīd*] Scheikh ‘Abd Allāhs namens Ḥājjī Abū Aḥmad Muḥammad al-Ghazwān aus dem Gebirge in der Gegend von Rankūs, dem ich in der Moschee des Scheikhs begegnete, berichtete mir, dass Scheikh ‘Abd Allāh oft zu sagen pflegte: „Das Geheimnis des Glaubens liegt in der Liebe!“, und er erwähnte, dass der Scheikh stets für die gesamte Schöpfung zu beten pflegte.

Und Ḥājjī Abū Aḥmad, dessen aufgrund seines hohen Alters von zahllosen Falten gezeichnetes Gesicht dabei vor Liebe zum Scheikh und zu Allāhs Gesandtem ﷺ hell erstrahlte, erzählte weiter, der Scheikh habe ihm als persönliche Übung aufgegeben, in jeder Situation, im Stehen, beim Gehen, im Sitzen und im Liegen stets zu sagen: *Allāhumma ṣalli ‘alā Muḥammadin wa ‘alā ālihi wa ṣaḥbihi wa sallim* [O Allāh, sende Segen auf Muḥammad und auf seine Familien und Gefährten und schenke ihnen Frieden]!

Als er einmal Haus und Grund auf dem Lande verkaufen wollte, um in die Stadt zu ziehen, habe Scheikh ‘Abd Allāh ihm mit den Worten davon abgeraten: „Wer kein Haus und kein Land besitzt, der ist heimatlos“, und deshalb besitze er noch immer sein Haus und seinen Garten in den Bergen.

Als ich auf seine Frage, woher ich denn stamme, erwiderte: „Aus Deutschland!“, sagte er: „Euch verdanken wir all diese Errungenschaften!“, und deutete auf die Autos, die an der Straße vor dem *Maqām* parkten.

Als ich einwandte: „Das sind doch alles nur weltliche Dinge“, sagte er: „Ja, aber für all dies werden diejenigen, die es zum Nutzen der Menschheit gemacht haben, von Allāh belohnt werden. Möge Allāh alle Deutschen mit der Gnade des Islam segnen!“

Da fiel mir ein, dass Scheikh Nāzīm einmal erzählt hatte, wie er gemeinsam mit Scheikh ‘Abd Allāh al-Dāghistānī während der Pilgerfahrt in der sengenden Hitze *Muzdalīfas* Wasser, das in einem Kühlschranks gekühlt worden war, getrunken hatte, woraufhin Scheikh ‘Abd Allāh bemerkte, dass der Segen

und göttliche Lohn dafür, dass Tausende von Pilgern an diesem Ort kühles Wasser zu trinken hatten, denjenigen zufallen werde, die diesen Kühlschrank erfunden und gebaut hatten.

Einige wichtige Bestandteile des rechten Verhaltens derer, die dem Weg des hocharhabenen Naqschbandī-Ordens folgen wollen, beschrieb Scheikh 'Abd Allāh einmal, indem er sagte:

Hüte dich davor, O mein Sohn, dich als über anderen Menschen stehend zu betrachten! Und hüte dich davor, auf ihre Fehler zu schauen! Und bewahre den Respekt gegenüber den Lebenden, indem du über die Verstorbenen nachdenkst; wie sie waren und wohin sie gegangen sind!

Und er sagte – möge Allāh sein Geheimnis heiligen:

O meine ehrenwerten Zuhörer, lauft nicht euren Wünschen und Begierden hinterher, und geht in keiner Weise dem nach, was *ḥarām* ist! Weicht nicht von dem ab, was *ḥalāl* ist, und wenn ihr das, was *ḥalāl* ist, ausgeschöpft habt, geht nicht den Fehlern anderer Menschen nach! Und haltet eure Zungen im Zaum, die Allāh euch in Seiner Gnade geschenkt hat! Und lasst nicht eure Blicke wie Diebe hinter dem herschweifen, was Allāh euch verboten hat anzuschauen!

Seid euch dessen bewusst, dass die Organe und Gliedmaßen eures Körpers euch gegenüber Rechte haben, und dankt Allāh dafür, dass Er sie euch in Seiner Gnade geschenkt hat, indem ihr sie nicht zu sündhaftem Handeln benutzt, sondern all eure Kräfte dazu einsetzt, das zu tun, was euch geboten wurde und euch von all dem fernzuhalten, was Allāh untersagt hat! Denn in der Tat hat euch Allāh so viele Gnadengaben gewährt, dass deren Anzahl jedes Maß übersteigt – und es ist schier unmöglich, all

diese gewaltigen Gaben wirklich gebührend zu würdigen und für sie zu danken. Darum dankt eurem Herrn, auf dass Er Seine Gnadengaben für euch mehre! Denn Er hat versprochen: {*Wenn ihr dankbar seid, werde Ich euch gewiss noch mehr gewähren!*}³¹¹ Und seid standhaft und geduldig angesichts der Prüfungen unserer Zeit, denn in der geduldigen Standhaftigkeit [*ṣabr*] liegt euer Heil und sie ist die Medizin für alle Krankheiten.

Wenn ihr nicht die üblen Charaktereigenschaften eures Egos abtötet, werden diese euch den Tod bringen!

Seid stets milde und mitfühlend gegenüber allen Menschen, und gehorcht eurem Herrn ohne darin nachzulassen!

Und wer sich fest an die *Sunna* des auserwählten Geliebten Allāhs ﷺ hält, den bewahrt Allāh vor allem Übel dieser Welt und der Strafe im Jenseits.

Es ist einfach absurd, wie die Menschen ihren Wünschen und Begierden nachlaufen und geradezu darauf bestehen, in vollkommener Achtlosigkeit gegenüber ihrem Herrn, Allāh, dem Erhabenen, zu verharren!³¹²

Und er sagte:

Es ist notwendig, dass diejenigen, die uns zugeneigt sind, sich versammeln, denn diese Zusammenkünfte bekämpfen die Wildheit des Egos und verhindern die Heuchelei, und durch sie kommt Barmherzigkeit auf die Versammelten hernieder, denn „die Hand Allāhs ist mit der Gemeinschaft“³¹³. Und selbst wenn nur zwei von ihnen in Liebe zu Allāh und Seinem Gesandten ﷺ zusammenkommen, werden sie eingehüllt von göttlicher Gnade.

311. Qur'ān, 14:7.

312. Zitiert aus Muḥammad 'Alī 'Alīs Bericht.

313. Ausspruch des Gesandten Allāhs ﷺ, überliefert in al-Tirmidhis *Sunan*.